

DIE SPINNEREIMASCHINEN.

(Gruppe XIII, Section 2, a.)

Bericht von

JOHANN ZEMAN,

Docent am deutschen Polytechnicum in Prag.

I. Baumwoll-Spinnereimaschinen.

Nachdem die Maschinen für Verarbeitung der Baumwolle durch bekannte Umstände in den sechziger Jahren einen ziemlich hohen Grad von Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit bereits erlangt haben, so lassen sich heute wesentliche Erfindungen und Verbesserungen kaum mehr erwarten.

In der Maschinenhalle fand sich denn auch nur ein Aussteller mit einem Sortiment von Baumwoll-Spinnereimaschinen für mittlere und für feine Garnnummern, welche sich aber in jeder Richtung, sowohl durch sorgfältige und gefällige Ausführung im Allgemeinen, als auch verschiedene Verbesserungen in Details, endlich durch beachtenswerthe, eine nachhaltige Wirkung versprechende Neuerungen auszeichneten und der ausstellenden Firma neuerdings Ehre machten.

Außer diesen waren nur zwei zum Entkörnen der Baumwolle bestimmte Maschinen ausgestellt, welche zunächst erledigt werden sollen.

In der landwirthschaftlichen Maschinenhalle von Nordamerika stand die Needle Cotton Gin von H. V. Scattergood, welche, wie diese die Bezeichnung ausdrücken soll, statt der Sägeblätter runde, mit Nadeln besetzte Scheiben besitzt, sonst aber wie die bekannte Sägen-Egrenirmaschine eingerichtet ist. —

Höheres Interesse nimmt die von der Firma Platt Brothers & Comp. in Oldham (England), welche sonst nur Wollmaschinen exponirt hat, zur Ausstellung gebrachte verbesserte Maccarthy-Egrenirmaschine in Anspruch.

Dieselbe dient vorzüglich für amerikanische (Upland-) Baumwolle, welche wollige, mit kurzen Fäserchen bedeckte Samenkörner besitzt. Diese Körner lassen sich auf gewöhnlichen Maccarthy-Gins schwierig entfernen, daher dieses Maschinensystem bisher, trotz seiner sonstigen Vorzüge, in Amerika wenig in Anwendung gekommen ist.

Dem Uebelstande zu begegnen, ist nun mit dem schwingenden Messer ein Samenabstreif-Mechanismus in Verbindung gebracht worden; ein mit dem Messer